



Kommentar:

18.10.2018 (AMI) – Am deutschen Rapskassamarkt geht es derzeit ruhig zu. Erzeuger halten sich mit weiteren Verkäufen zurück, sie setzen auf preistreibende Impulse vom Terminmarkt. Denn der italienische Haushaltsentwurf könnte für Tumult sorgen und den Euro unter Druck setzen, vermuten viele. Das wiederum könnte dann die Rapsnotierungen in Paris nach oben treiben und würde sich wohl auch am Kassamarkt bemerkbar machen. Die Aussicht auf Preissteigerungen lässt die meisten Anbieter vorerst abwarten, zumal die diesjährige Rapsernte überschaubar war – Verkaufsdruck herrscht nicht. Grundsätzlich ist der Rapsmarkt derzeit eher bullisch gestimmt. Das geht zum einen auf die kleine Rapsernte 2018 in Kombination mit Niedrigwasser und entsprechenden Lieferverzögerungen zurück. Zum anderen kommt nach wie vor Unterstützung für den Rohstoff Raps aus dem Ölmarkt. Rapsöl ist seitens der Biodieselindustrie gefragt, denn viele Beimischer suchen jetzt dringend Rapsmethylester, um die Biodieselquote bis Jahresende zu erfüllen.

Nach wochenlanger Lethargie hat sich der Rapsschrotmarkt belebt. So gab es zuletzt die eine oder andere Kaufanfrage und die Preise tendierten fester. Unterstützung lieferten auch die Rapsterminkurse in Paris, die jüngst ins Plus drehten und nach Einschätzung von Marktteilnehmern weiter zulegen könnten. Wessen Versorgung bis Jahresende noch Lücken aufweist, nutzt die Gelegenheit sie jetzt zu füllen, bevor die Preise, getrieben von den Vorgaben aus Paris, weiter anziehen. Zuletzt wurden für Rapsschrot 242 EUR/t im Bundesdurchschnitt verlangt, das waren 4 EUR/t mehr als eine Woche zuvor und zugleich das höchste Preisniveau seit fast fünf Wochen. Die Sojaschrotpreise tendierten zuletzt wieder fester. 49er Sojaschrot erreichte 340 EUR/t, während für 44er Ware 315 EUR/t festgestellt wurden. Für beide Qualitäten entspricht das einer Preisbefestigung von 1 EUR/t gegenüber der Vorwoche. Dass die Forderungen jüngst wieder angehoben wurden, geht vor allem auf die Vorgaben aus Chicago zurück. Dort waren die Sojaschrotkurse zum Wochenauftakt sprunghaft gestiegen. Mit leichter Verzögerung erreichte dieser bullische Impuls den hiesigen Kassamarkt.

Die Rapsölpreise tendieren schwächer. Zuletzt wurden 760 EUR/t fob Hamburg genannt und damit 5 EUR/t weniger als in der Woche zuvor, obwohl das Marktumfeld eigentlich bullisch ist. Denn die Biodieselnachfrage ist ungebrochen hoch. Dem Vernehmen nach kaufen Beimischer von vorne her alles an Rapsmethylester auf, was sie finden können. Gleichzeitig ist die Rohstoffversorgung knapp und es kommt zu Lieferverzögerungen über die Wasserwege. Die Biodieselpreise hält das auf hohem Niveau und könnte auch den Rapsölpreisen in den kommenden Wochen wieder Unterstützung bringen, denn ein Abebben der Kaufwelle ist noch nicht in Sicht. Auch dem Rohstoff Raps könnte der brummende Biodieselmarkt im Oktober Unterstützung bringen. Die Sojaölpreise wurden zuletzt bei 665 EUR/t fob Hamburg festgestellt und damit 5 EUR/t unter Vorwochenlinie. Feste Sojakurse in Chicago brachten den Preisen keine Unterstützung.